

Der Weg führt in den Tod

Jugendliche zeigen sich beeindruckt vom Theaterstück im Stadtteilzentrum

Von unserer Mitarbeiterin
Gertrud Vögele

Baden-Baden. „Im Alter von 23 Jahren an den Folgen mehrerer Stichverletzungen gestorben“: die Geschichte, die Alexej Boris den Jugendlichen im Stadtteilzentrum Briegelacker erzählt, endet mit dem Auszug aus einem Polizeibericht. Und plötzlich wird es ruhig im Raum, die Spannung ist förmlich zu spüren. „Ist die Geschichte echt?“, will ein Junge wissen. „Ja, es ist die Geschichte meines Cousins Stanislav“, antwortet der Schauspieler. Gebannt hören die Jugendlichen zu, als Alexej fortfährt und ihnen erzählt, was genau vor zwölf Jahren passiert ist, warum sein Cousin ermordet wurde und warum er jetzt mit seinem Präventionstheaterstück „deutschland.ru“ durch die Lande zieht. „Passt auf mit wem ihr euch anfreundet“, gibt er den Jugendlichen mit auf den Weg und merkt euch eines: es gibt kein Morgen, nur ein Heute“.

Die Haare zur Glatze abrasiert. Breite Schultern. Durchdringender Blick. Alexej Boris wirkt bedrohlich und hinterlässt bei den Jugendlichen Eindruck. Er schlüpft in die Rolle seines Cousin Stas und rollt dessen Lebensgeschichte auf: das Leben eines jungen Migranten, das mit Alkohol anfing und über Drogen und den Knast in den Tod führte; der eines Morgens in Nürnberg blutüberströmt unter einer Brücke aufgefunden wird. Erstochen. Vier Jahre später wird sein ehemaliger Freund Locha in Spanien verhaftet. Er hat fünf Menschen auf dem Gewissen.

Harter Tobak: das ein oder andere Kind mag zwar mit der Geschichte noch etwas überfordert gewesen sein. Eingeladen zur „Happy Hour Party“, bei der mit verschiedenen Angeboten das Thema „illegale Drogen“ im Fokus stand, waren Jugendliche ab zwölf Jahren. Ver-

anstalter war der Arbeitskreis offene Jugendarbeit in Kooperation mit der kommunalen Suchtberatung. „Aber wir werden in den einzelnen Gruppenstunden noch einmal nachfassen und über das Thema reden“, erklärte Miriam Seidl vom Jugendtreff Brücke 99 und die beiden Jugendsachbearbeiter bei der Polizei Baden-Baden, Melanie Göhringer und Andreas Fütterer, die im Anschluss an das Theaterstück mit den

Kids ins Gespräch kamen, meinten, dass die Kinder die Geschichte zwar nicht so schnell vergessen werden, die Abschreckung allerdings nicht von langer Dauer sein wird. Die Fragen der Jugendlichen in der Diskussionsrunde gingen vielmehr in Richtung Pistole und ob sie damit schon mal auf einen Menschen geschossen haben. „Das ist völlig normal und altersbedingt“, sprach Göhringer aus Erfahrung.



DER SCHAUSPIELER Alexej Boris schilderte den Jugendlichen in eindrucksvoller Weise das Schicksal seines Cousins.
Foto: Boris